

Wichtig: Nicht-medikamentöse Ansätze

Diese werden für Wohlergehen und Lebensqualität der Patienten als extrem hilfreich eingeschätzt. Gerade weil es wenig wirksame Medikamente gegen Demenz gibt, sind gute Lebensbedingungen für die Menschen mit Demenz umso wichtiger. Zu beachten sind insbesondere die folgenden Faktoren.

Positives Umfeld schaffen und Unterstützung für die Familie:

- Beratung und Unterstützung der Bezugspersonen, Selbsthilfegruppen
- Einfühlungsvermögen bei den Bezugspersonen, emotionale Begegnung, Berührung
- Körperliche und (vorsichtige) geistige Aktivierung
- Für Sozialkontakte sorgen
- Bewegung, Sport, auch Ergotherapie
- Musik, Musiktherapie, Kunsttherapie
- Selbstständigkeit so weit wie möglich erhalten
- Tagesstruktur und Rituale.

Spezielle Therapieformen für Menschen mit Demenz:

- Validation nach N. Feil und Integrative Validation nach N. Richard
- Person-zentrierter Ansatz nach Tom Kitwood
- Selbst-Erhaltungs-Therapie nach Barbara Romero.

Beratung hierzu:

Machen Sie gerne einen Gesprächstermin beim DemenzForumDarmstadt aus! Tel.: 06151/96 79 96

„Gibt es denn gar nichts, was hilft?“



Antidementiva – Medikamente gegen Demenz

DemenzForumDarmstadt e. V.

Heinheimer Str. 41

64289 Darmstadt

Tel: 06151/96 79 96

www.demenzforum-darmstadt.de

information@demenzforum-darmstadt.de

Spendenkonto: DE72 5085 0150 0009 0048 15



Antidementiva – Medikamente gegen Demenz

Antidementiva sind Medikamente, die gezielt eingesetzt werden, um die Demenz-Symptomatik zu verbessern. Bis heute gibt es nur zwei Wirkstoffe, deren Wirkung wissenschaftlich als nachgewiesen gilt: ACh-Hemmer und Memantine. Die Erfahrungen damit sind unterschiedlich; wenn keine Nebenwirkungen auftreten, ist die Einnahme durchaus zu empfehlen.

Acetylcholinesterase-Hemmer

Wirkstoff: Donezepil

Medikamenten-Name: Aricept,

Wirkstoff: Rivastigmin

Medikamenten-Name: Exelon und

Wirkstoff: Galantamin

Medikamenten-Name: Reminyl

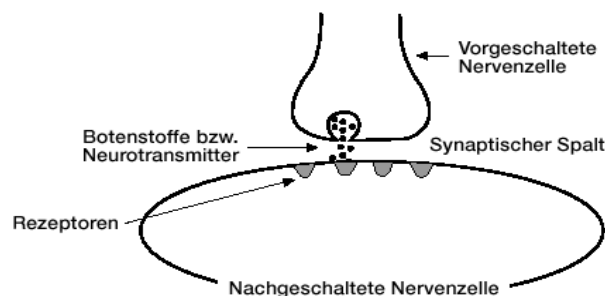
Durch das Medikament wird die Konzentration des Botenstoffs Acetylcholin (ACh) im synaptischen Spalt erhöht. Damit soll der Signalaustausch zwischen

den überlebenden Nervenzellen verbessert werden. Die ACh-Hemmer funktionieren nur, wenn sie im Anfangsstadium der Erkrankung eingesetzt werden. Eine Heimeinweisung kann damit um ca. ein Jahr verzögert werden.

Memantine

Medikamenten-Namen: Axura, Ebixa

Memantin verhindert die Überproduktion des Botenstoffs L-Glutamat. Die Medikamente werden zur Behandlung mittelschwerer und schwerer Demenzen eingesetzt.



Das könnte auch helfen:

Nootropika (*Ginkgo biloba*)

Nootropika sind Medikamente mit typischen vigilanzsteigernden Effekten (Vigilanz = Wachheit). Die Wirkansätze sind eher unspezifisch, z. B. Eindämmung von Entzündungsreaktionen, Steigerung des neuronalen Stoffwechsels, Abfangen freier Radikale etc. Es wird also versucht, die Gehirnleistung zu stärken, aber es gibt keinen speziellen Ansatzpunkt, um Demenzen zu beeinflussen.

Behandlung von depressiven Verstimmungen

SSRI (*Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer*), auch: *Agomelatin, Mirtazapin, Moclobemid, Venlafaxin*.

Wichtig ist es, die Depression zu behandeln, die häufig mit der Diagnose einer Demenz einhergeht. Denn depressive Verstimmungen sorgen für eine massive Verschlechterung des Gesundheitszustands und für eine Verstärkung der demenziellen Symptomatik. Und: Depressionen sind im Gegensatz zur Demenz meist gut behandelbar.

Behandlung von Wahn, Halluzinationen, Erregtheit

Antipsychotika: Risperidon, Aripiprazol, sonst Carbamazepin, Citalopram.

Wahnsymptome und Halluzinationen treten bei Demenzerkrankungen häufig auf und können ängstliches oder aggressives Verhalten verstärken oder hervorrufen. Oft reichen bereits Verständnis, Veränderungen der Wohnsituation (Ausleuchtung!) oder einfach gesprochene Handlungsanweisungen aus, um die Betroffenen zu beruhigen. Neuroleptika-Gaben immer möglichst niedrig dosiert und engmaschig kontrolliert.

(DGPPN/DGN-S3-Leitlinie "Demenzen", 2016)